



Rachel Divà in Mallorca
Die Muotathalerin sorgte am 1. August für Stimmung in Mallorca. **4**

Vorfreude
Sandro Marini und der SC Goldau starten in die 1.-Liga-Saison. **25**

Wohnwagen entsorgt
Das Ärgernis neben der Schiffstation Gersau ist weg. **32**

Gesamtausgabe Luzerner Zeitung

AZ 6430 Schwyz | 160. Jahrgang | Nr. 175 | Fr. 1.80 | www.bote.ch



Offenes Feuer ist zurzeit auch im Garten nicht erlaubt. Archivbild

Feuerverbot wird eingehalten

Kanton Behördenvertreter sprechen der Schwyzer Bevölkerung ein Lob aus: Sie habe Sinn und Zweck des generellen Feuerverbots am 1. August nachvollzogen. «Das Feuerverbot wurde eingehalten», sagt Mediensprecher Florian Grossmann von der Schwyzer Kantonspolizei. «Wir sind hoch erfreut über das grosse Verständnis und die Disziplin», sagt Kantonsförster Theo Weber. (see) **7**

Stiftung sucht weitere Häuser

Zürich Die Stiftung Baudenkmäler sucht nach der grossen Nachfrage für Übernachtungen im Haus Tannen in Morschach weitere Objekte aus der Gründungszeit der Eidgenossenschaft. Deshalb startet die Stiftung nun einen Aufruf an Eigentümer von Häusern mit denkmalpflegerischem Wert: «Wir freuen uns über Hinweise auf geeignete Objekte.» (see) **5**

1150 Jugendliche starten ihre Lehre

Kanton Gestern begann für viele Schulabgängerinnen und Schulabgänger ein neuer Lebensabschnitt. 297 Lehrstellen sind noch frei.

Silvia Camenzind

Die meisten Lehrverträge werden mit Lehrbeginn 1. August abgeschlossen. Somit begann für viele Schulabgänger dessen das Berufsleben.

Zirka 1150 Lernende treten jeweils Anfang August ihre berufliche Grundbildung im Kanton Schwyz an. «Aktuell sind bis jetzt 1106 Lehrverträge zur Genehmigung eingetroffen», erklärt Oscar Seger, Vorsteher des Amtes für Berufsbildung im Kanton Schwyz.

Nicht alle beginnen ihre Lehre im Kanton Schwyz, deshalb ist die Gesamtzahl der Startenden nicht bekannt. Laut Seger präsentiert sich die Lehrstellensituation im Rahmen der Vorjahre.

Mangel an Lehrstellen herrscht nicht. Insgesamt sind zurzeit noch 297 freie Lehrstellen gemeldet. Am meisten



Xaver Betschart startete gestern die Lehre als Gärtner. Bild: Silvia Camenzind

Lernende werden noch in den Berufen Landwirtin/Landwirt, Polymechanikerin/Polymechaniker, Detailhandelsfachfrau/-fachmann und Restaurationsfachfrau/-fachmann gesucht. Am beliebtesten bleiben das KV, der Detailhandel und das Gesundheitswesen.

Berufsschule beginnt ab dem 20. August

Gestern konnten die Lehrlinge ihren Betrieb und ihre Arbeit kennenlernen. Nun haben sie Zeit, sich an das neue Umfeld und die Berufswelt zu gewöhnen. Für die meisten Berufsfachschulen beginnt der Unterricht in der Woche ab dem 20. August. In Ausnahmefällen und in Absprache mit dem Amt für Berufsbildung könne ein verspäteter Lehrbeginn bis spätestens Herbstferien allenfalls bewilligt werden, erklärt Oscar Seger. **5**

Das Alterszentrum Acherhof nimmt Formen an



Schwyz Mit dem 39,1-Mio.-Bau geht es voran. An der Gewerbeausstellung in Schwyz wird mit der Vorvermarktung der Zimmer im Alterszentrum Acherhof begonnen. Ein Gang durch die Baustelle zeigt: Die Räume werden nicht zuletzt mit überraschenden Ansichten über den Talkessel (Bild) aufwarten. **3** Bild: Jürg Auf der Maur

Streit um Bundesmilliarde

Banknoten Für Ständerat Isidor Baumann ist es eine Luxusituation: «Plötzlich ist mehr Geld da als erwartet.» Damit meint der Urner CVP-Wirtschaftspolitiker die Gelder, welche frei werden, wenn Schweizer Banknoten ihre Gültigkeit verlieren. Während 20 Jahren können diese jeweils bei der Nationalbank gegen neue Scheine eingetauscht werden. Dabei werden jeweils Noten im Wert von bis zu 1 Milliarde Franken nicht ersetzt. Bisher fließt das Geld in den Fonds für nicht versicherbare Naturereignisse. Der Bundesrat schlägt jedoch vor, dass die Noten in Zukunft unbeschränkt gültig sind – und die Milliarde bei den Besitzern verbleibt.

Die Wirtschaftspolitiker des Ständerats wehren sich nun gegen diese Pläne. Sie haben bei der Bundesverwaltung Vorschläge bestellt, wie die Bundesmilliarde breiter an gemeinnützige Institutionen verteilt werden könnte. «Wir werden mit kreativen Überlegungen in die Beratung des Geschäftes gehen», sagt Ständerat Baumann, Mitglied der Wirtschaftskommission. (red) **19**



27 Meter freier Fall in den Urnersee

Extremsport Am Wochenende ist die Welt-Elite im Klippenspringen nach 2009 und 2010 das dritte Mal zu Gast in Sisikon. Die Extremsportler stürzen sich dabei von einer 27 Meter hohen Plattform direkt in den Urnersee.

Im Teilnehmerfeld erscheint auch ein Schweizer: der 24-jährige Matthias Appenzeller. Er darf zum ersten Mal in seiner Karriere als Klippenspringer an den Red Bull Cliff Diving World Series springen und freut sich enorm auf seinen Einstand am Urnersee. Im Interview gibt der Modellathlet preis: «Man muss die Angst komplett ausblenden können. Wichtig ist der Glaube an die eigenen Fähigkeiten. Wenn der Absprung funktioniert, passen meistens auch die Drehungen und das Eintauchen.» (rob) **27**

HEUTE

Ratgeber	4
Leserbriefe	6
Todesanzeigen	6
Spiel und Spass	8
Küssnacht	9
Kinderseite	10
Zentralschweiz	11
Kirche	12
Stellen	13, 14
Fernsehen	15
Börse	24
Sport	25-27
Immobilien	28
Wohin man geht	29-31
Letzte Seite	32



DIREKT AM VIERWALDSTÄTTERSEE.
TÄGLICH AB 17 UHR GEÖFFNET.

NEU – JETZT ENTDECKEN!

POP UP
lakelounge

www.lakelounge.ch

GRAND
CASINO LUZERN

KOPF DER WOCHE

Marcel Murri



Die erfolgreiche Sattel-Hochstuckli AG wird von Marcel Murri als Geschäftsführer geleitet.

Was ist Ihr grösster Wunsch, den Sie sich noch erfüllen möchten?

Eine neue Besucherattraktion in Sattel-Hochstuckli initiieren und realisieren.

Was macht Sie nervös?

Anhaltendes Regenwetter.

Welcher ist Ihr Lieblingsfilm?

«Verstehen Sie die Beliers?»

Was bringt Sie herzlich zum Lachen?

Meine eigenen Witze.

Was machen Sie sich am liebsten zu essen, wenn Sie alleine zu Hause sind?

Alles, was schnell zubereitet ist.

Was auf der Welt bereitet Ihnen die grössten Sorgen?

Die Umweltverschmutzung sowie wenn Menschen wegen Hunger oder Krieg fliehen müssen.

Was löst bei Ihnen Glücksgefühle aus?

Wenn ich glückliche und zufriedene Menschen sehe.

Haben Sie eine Tätowierung?

Nein, aber eine Narbe vom Eishockeyspielen.

Wie lange haben Sie morgens im Bad?

Knappe zehn Minuten, wenn ich beim Zähneputzen nicht einschlafe.

Wann haben Sie zuletzt die Schulbank gedrückt?

Letzte Jahr bei einer Weiterbildung für Betriebsleiter Sportanlagen.

Die SHAG hat ein Rekordergebnis aufgestellt. Was waren die entscheidenden Faktoren dafür?

Das stimmige Angebot, engagierte Mitarbeiter und das schöne Ausflugs- wetter.

Was unternehmen Sie, damit auch kommende Saisons auf diesem Level gehalten werden können?

Die Kundenzufriedenheit hoch halten und die Gäste immer wieder aufs Neue überraschen.

Name: Marcel Murri

Geburtsdatum: 15. Februar 1962

Beruf: eidg. dipl. Tourismusexperte

Wohnort: Brunnen

Lieblichgericht: ein gutes Stück Fleisch

Lieblichgetränk: Wasser, Bier und Wein

Lieblichfernsehserie: Tagesschau

Lieblichmusik: je nach Stimmung, aber etwas mit Melodie

Lieblichferienort: überall in der Natur, wo es Wasser und Berge gibt

Lieblichstier: Hund und Katz

Das nächste Kapitel für das neue Alterszentrum Acherhof startet

Schwyz Im Herbst 2019 soll an der Grundstrasse in Schwyz das neue, privat geführte Alterszentrum Acherhof den Betrieb aufnehmen. Jetzt kann bereits gezeigt werden, wie die Zimmer dereinst aussehen werden.

Jürg Auf der Maur

Es ist die derzeit grösste Baustelle in Schwyz. Und es geht zügig voran. Die Eröffnung ist auf Herbst 2019 geplant. Dann wird in der Gemeinde Schwyz das neue Alterszentrum Acherhof bezugsbereit sein.

«An der Gewerbeausstellung beabsichtigen wir, mit der Vorvermarktung zu beginnen», sagt Markus Schuler, Präsident des Stiftungsrates. Mit dem Bau des 39,1-Mio.-Vorhabens geht derzeit alles nach Zeitplan voran. Obwohl auf der Baustelle überall gebaut wird – im Moment werden die Böden isoliert, und mit dem Innenausbau kann bald begonnen werden –, haben künftige Interessenten bereits die Möglichkeit, sich über das Zimmerangebot ins Bild zu setzen.

In der Kapelle auf der Liegenschaft wurde ein Musterzimmer erstellt, das eins zu eins zeigt, was die Bewohner dereinst erwarten dürfen. Zusätzlich werden Ende August dann am Gewa-Stand

auch Visualisierungen der Räumlichkeiten vorliegen.

Aussicht über Schwyz und den Talkassel

Sie zeigen: Die Bewohner dürfen sich nicht nur auf helle, modern eingerichtete Zimmer freuen. Diese verfügen dank grosszügig konzipierter Fenster auch über eine herrliche Aussicht – sei es nach Brunnen und dem See, Richtung Muotathal oder über den Kern des Hauptortes, die einen Blick zulässt, wie Schwyz bisher noch nicht gesehen werden konnte. Das neue Alterszentrum wird nämlich über keine Nordzimmer verfügen. Das heisst, dass in diesem Bereich die technischen Installationen, die Stations-Arbeitsplätze oder die Arbeitsräume des Pflegepersonals untergebracht sind.

TV-Räume, Lesezimmer und Aufenthaltsbereiche runden das Angebot ab.

Vor dem Eingangsbereich mit Rezeption wird ein Wasserspiel die Umgebung dominieren und für einen freundlichen

Empfang sorgen. Im Inneren hat es im Parterre Platz für ein Restaurant und einen Mehrzweckraum, die öffentlich zugänglich sein werden.

Die geräumigen Zimmer stehen in vier Kategorien für künftige Bewohner bereit: Kombizimmer; die Zimmer, die über einen gemeinsamen Vorraum mit Nasszelle und Schränken verfügen und für Ehepaare oder befreundete Personen gedacht sind. Dazu kommen Standardzimmer, die über eine eigene Nasszelle verfügen. Das Gleiche gilt für die Komfortzimmer, die grösser sind. Im 5. Stock, in dem alles neu ist, sind dann die Pflegeapartements untergebracht, die alle über eine eigene Loggia verfügen und noch mehr Platz bieten.

Noch sind die Preise nicht definiert. Sicher ist: Die Gemeinde Schwyz wird an die Betriebskosten keine Beiträge entrichten. Der Bau kommt insgesamt auf 39,1 Mio. Franken zu stehen, dank der Übernahme der alten Bausubstanz konnten Einsparungen im Bereich von

rund 10 Mio. Franken erzielt werden. Die Gemeinden Schwyz, Morschach und Illgau zahlen einen Investitionsbeitrag von total 7,5 Mio. Franken. Dazu kommen rund 6,3 Mio. Franken, mit der sich der Kanton an den bauberechtigten Kosten beteiligt.

«An der Gewa beabsichtigen wir, mit der Vorvermarktung zu beginnen.»

Markus Schuler
Präsident Stiftung Acherhof



Erstmals zu sehen: Als helle, grosszügige Räume mit grossartiger Aussicht werden sich die Pflegeapartements im 5. Stock präsentieren.

Visualisierung: PD

Überraschungen in Schwyz – keine direkten Betriebsbeiträge in Arth

Schwyz Neben dem Alterszentrum Acherhof verfügt die Gemeinde mit dem Alterszentrum Rubiswil über einen weiteren, modernen Bau für seine älteren Mitbewohner. Hier kam es seit 2010 zu mehreren Überraschungen und Projektänderungen.

2010 genehmigten die Schwyzer Stimmbürger einen Projektierungskredit von 1,9 Mio. Franken für den Bau eines gemeindeeigenen Alterszentrums mit 120 Betten, inklusive Demenzabteilung. Die Kosten wurden auf 35 bis 40 Mio. Franken geschätzt.

Im Jahr 2012 genehmigten die Stimmbürger dann einen Verpflichtungskredit von 58 Mio. Franken für den Bau des neuen Alterszentrums Rubiswil. Geplant waren 126 Wohneinheiten für

139 Bewohner, inklusive 18 Demenzzkranken. In den Kosten war eine Reserve von 5 Mio. Franken enthalten. Dabei wurde darauf hingewiesen, dass ein Beitrag aus der allgemeinen Rechnung nötig sei, um die Rechnung in den ersten Jahren selbsttragend zu führen.

Während der Bauphase wurde beschlossen, auf die Demenzabteilung zu verzichten. Nach der Fertigstellung wurde entschieden, auf die Doppelbelegung der Zimmer zu verzichten und drei Aufenthaltsräume in sechs Einzelzimmer umzuwandeln. Das Alterszentrum soll schliesslich 127 Bewohnern Platz bieten.

Das neue Alterszentrum wurde im Herbst 2016 bezogen. Im ersten vollständigen Kalenderjahr 2017 resultierte ein Defizit von 5,3 Mio. Franken, inklu-

sive 3,1 Mio. Abschreibungen. Für das Jahr 2018 wurde ein Defizit von 3 Mio. Franken budgetiert, davon 2,8 Mio. Abschreibungen. Für die Perioden 2016 bis 2020 werden die Defizite auf total 19 Mio. Franken geschätzt, davon rund 14 Mio. Franken Abschreibungen.

Im Herbst 2017 hätte ursprünglich eine Abstimmung stattfinden sollen, um das Alterszentrum in eine Aktiengesellschaft zu überführen. Die Vorlage wurde zurückgenommen, um zuerst die Rechnung ins Lot zu bringen.

Arth: Land im Baurecht an Chriesgarten abgegeben

Anders zeigt sich die Lage in Arth, wo im neuen Alterszentrum Chriesgarten 72 Personen ein neues Heim geboten wird.

Der Kostenrahmen von 32,7 Mio. Franken wurde eingehalten. Kanton und Gemeinde beteiligten sich mit je 4,9 Mio. Franken am Bau. Zudem stellte die Gemeinde der Stiftung Pflegezentrum Gemeinde Arth die Landparzelle bis 2053 unentgeltlich zur Verfügung. Bei der Erweiterung des Alterszentrums Mythenpark in Goldau beteiligte sich Arth nicht an den Investitionskosten.

Die Gemeinde Arth leistet keine direkten jährlichen Zuschüsse an den Betrieb der Altersheime. Indirekt bezahlen aber alle Gemeinden an den Kanton mit ihren Beiträgen für die Sozialversicherungen. Für 2017 waren das für die Gemeinde Arth 2,02 Mio. Franken Ergänzungsleistungen zur AHV/IV und 834 000 Franken Pflegefinanzierung. (adm)